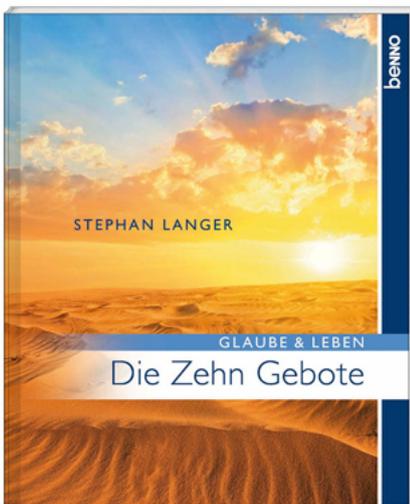


Leseprobe



Die zehn Gebote

20 Seiten, 14 x 17 cm, farbige Abbildungen, Broschur
ISBN 9783746236803

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2013

Die Zehn Gebote sind deswegen so kurz und logisch, weil sie ohne Mitwirkung von Juristen zustande gekommen sind.

Charles de Gaulle

Auf verständliche und unterhaltsame Weise führt Stephan Langer in die Zehn Gebote ein. Er erläutert die einzelnen Gebote, bringt sie in Beziehung zu unserem Leben und führt uns damit zu einem tieferen Verständnis der biblischen Texte.

www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-3680-3



benno



Es gibt auf der Welt über
dreißig Millionen Gesetze,
um die Zehn Gebote
durchzuführen.

Albert Schweitzer

Stephan Langer

Die Zehn Gebote

Wegweiser für unser Leben

Die Zehn Gebote sind Wegweiser, mit denen das Leben gelingen soll. Sie stellen keinen Verbotskatalog dar, sie sind nicht der drohende Zeigefinger Gottes. Es ist überhaupt nicht so, dass Gott uns mit seinen Geboten kleinhalten oder gar versklaven will. Das wäre ein Gottesbild, das nicht zu dem passen würde, was Jesus Christus uns verkündet hat. Und es entspräche

Die Zehn Gebote zeigen das Grundwissen der Menschheit.

auch nicht dem Gott des Alten Testaments (wo die Zehn Gebote ja überliefert sind). Im Gegenteil: Ich bin sicher, dass die Zehn Gebote in elementaren, leicht zu merkenden Sätzen zusammenfassen, was Generationen von Menschen als wertvoll und hilfreich erfahren haben. Die große Frage der Menschheit war und ist ja: Was können wir tun, damit unser Leben gelingt? Die Antwort der Bibel lautet: Wenn ihr diese zehn Regeln einhaltet, dann wird es gut ... In den Zehn Geboten ist Grundwissen der Menschheit dokumentiert. Das Ganze hat sich über lange Zeit bewährt und wurde deshalb in diese einzigartige Form gegossen.

Grundlegendes

Die Zehn Gebote finden sich gleich zwei Mal in der Bibel. Und wenn man so will, lässt sich schon an dieser „Doppelung“ ihre herausgehobene Bedeutung erkennen. Sie stehen im 20.

Kapitel des Buches Exodus (= Ex; die evangelischen Christen sprechen vom „Zweiten Buch Mose“) sowie im fünften Kapitel des Buches Deuteronomium (= Dtn; evangelisch: „Fünftes Buch Mose“). In ihnen spricht Gott in „Ich-Form“, also in direkter Rede, den Menschen an. Nach Auskunft der Bibel handelt es sich also bei den Zehn Geboten um „Heilige Schrift“ in unmittelbarem Sinne: Sie kommen geradewegs von Gott selbst. Höherrangig geht es nicht! Natürlich ist auch dieser biblische Text nicht wirklich buchstäblich vom Himmel gefallen. Es waren Menschen, die über viele Generationen hinweg Erfahrungen mit ihrem Gott gemacht haben. Und es waren ebenfalls Menschen, die dies dann in Bildern und in der Sprache ihrer Zeit ausgedrückt haben. Die Erzählung vom Berg Sinai will nicht in erster Linie



Gott spricht uns in den Geboten direkt an.

dokumentieren, wie es damals im Einzelnen abgelaufen ist. Es handelt sich hier um einen theologischen, auch poetischen Text, der vor allem die einzigartige Bedeutung der Zehn Gebote herausstellt. In diesen Sätzen selbst hat sich niedergeschlagen, welche fundamentalen Regeln die Menschen als entscheidend für ein gutes, gelingendes Leben erkannt haben.



10. „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut“

(Ex 20,17a.c; Dtn 5,21b ff)

Eine Gesellschaft braucht ein gewisses Maß an Sicherheit, um zu gedeihen. Und es muss auch ein gewisses Grundgefühl von Sicherheit in einem Gemeinwesen zu spüren sein. Nicht erst die Tat selbst ist das Problem, sondern bereits das Verlangen nach fremdem Gut bringt Übel. Aber: Ich kann doch ein Gefühl nicht einfach „abschalten“, der Reiz der Dinge, die ein anderer hat und die ich selber gerne hätte, ist doch da! Das ist richtig – allerdings

kann ich mich erstens zu meinem Gefühl verhalten. Ich kann es wahrnehmen, muss ihm aber nicht nachgeben. Oder ich kann es soweit umformen, dass es für mich zum positiven Antrieb, zur Motivation wird, die Ziele auf redlichem Wege

zu erreichen. Und zweitens: Auch ein Gefühl wie die Begierde kann ich „trainieren“. Schau ich beispielsweise immer nur darauf, was ein anderer besitzt und ich nicht habe? Oder kann ich mich an dem freuen, was mir zur Verfügung steht?

**Trainieren wir
unsere positiven
Gefühle!**

Positiv gewendet

Die Zehn Gebote, so bin ich überzeugt, sind vor allem ein Angebot, ein Geschenk Gottes. Sie wollen uns sagen, was zu einem gelingenden Leben helfen kann, persönlich und für die Gesellschaft als Ganzes. Wenn sie aber so durch und durch positiv zu sehen sind, dann müsste man dies doch auch sprachlich zum Ausdruck bringen können! Ich habe die Hoffnung, durch diesen sprachlichen Trick – mehr ist es sicher nicht – die positive Seite der Zehn Gebote deutlicher sichtbar zu machen. Vielleicht tritt so ihr befreiender Charakter noch stärker zu Tage.

Die Zehn Gebote oder besser:

Zehn göttliche Tipps zum gelingenden Leben

1) Gott hat jedem Einzelnen von uns seine Liebe geschenkt, und er tut dies jeden Tag neu. Zu einem gelingenden Leben gehört es, diese Zuwendung wahrzunehmen und die Beziehung zu Gott zu pflegen.

2) Dabei ist Gott immer größer als all unsere Vorstellungen und (sprachlichen) Bilder von ihm. Wir machen ihn zu klein, wenn wir ihn für unsere Zwecke vereinnahmen.

3) Wir brauchen gemeinsame freie Zeit, zumindest einmal in der Woche. Nur so können wir unsere Beziehungen pflegen. Und nur so erkennen wir, dass das Leben mehr bietet als nur Arbeiten und Einkaufen.





- 4) Einer Gesellschaft geht es erst dann gut, wenn es auch ihren alten Menschen gut geht. Zeigen wir ihnen, dass sie gebraucht werden.
- 5) Gott will, dass wir das Leben in Fülle haben. Setzen wir uns also für das Leben und die Würde aller Menschen ein, in jeder Phase!
- 6) Die Partnerschaft von Mann und Frau steht unter besonderem Schutz.
- 7) Es braucht den Respekt vor dem Eigentum des Nächsten. Auch im großen Rahmen sollten wir uns für gerechte Strukturen einsetzen.
- 8) Wir müssen darauf vertrauen können, dass Auseinandersetzungen gerecht geschlichtet werden. Deshalb bemühen wir uns um Wahrhaftigkeit: vor Gericht, aber auch im Alltag.
- 9) Schon die Gedanken und Haltungen, das geistige Klima, prägen uns – zum Guten wie zum Schlechten. Daher bemühen wir uns um Treue und Aufrichtigkeit in unseren Beziehungen.
- 10) Wir freuen uns an dem, was wir haben, was uns geschenkt wurde. Wir pflegen positive Gefühle – nicht Neid und Habsucht.

Stephan Langer

(geb. 1970) studierte in Freiburg Theologie und ist seit 1998 als Redakteur beim „Konradblatt“ und im Bildungsbereich tätig. Er ist Vorsitzender des Fördervereins des Roncalli-Forums Karlsruhe.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Textnachweis:

Der Text dieses Heftes wurde entnommen aus:
Stephan Langer, Die 10 Gebote © St. Benno-Verlag, Leipzig 2009

Fotonachweis:

U2/Seite 1: © Can Balcioglu/Fotolia
Seite 2/3: © Giuseppe Porzani/Fotolia
Seite 4/5: © Karen Grigoryan/Fotolia
Seite 6/7: © odze/Fotolia
Seite 8/9: © bierchen/Fotolia
Seite 12/13: © Artem & Olga Sapegin/Shutterstock
Seite 14/15: © Tyler Olson/Fotolia
Seite 16: © Pavel Klimenko/Fotolia

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-3680-3

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)